

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Montag, 4. Juni 1984

Blatt 1236

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Startschuß für Verkehrsverbund gefallen
ausgesendet: Verkehrsverbund-Eröffnung: Wiener feierten mit
(grau)

Kommunal: Radfahrmöglichkeiten durch die Innere Stadt
(rosa) Gemeindewohnungen: Leitfaden zur Mietenabrechnung
Stadtwerke: Positiver Rechnungsabschluß
Neuer Bezirksvorsteher für die Leopoldstadt
öVP lehnt Rechnungsabschluß 1983 ab

Lokal: Altersstruktur der Wiener Wohnbevölkerung
(orange)

Sport: Land Wien zeichnet Fußballtrainer Ernst Happel aus
(grün)

Nur über FS:
1.6. Straßenbahnunfall
2.6. 20.000 Besucher in Städtischen Bädern
3.6. Erster "Badesonntag" in Wien
4.6. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 3. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Startschuß für Verkehrsverbund gefallen

=++++

1 #Wien, 3.6. (RK-KOMMUNAL) Mit einem grünen Signalstab der österreichischen Bundesbahnen gab heute Verkehrsminister Karl LAUSECKER den Start für den Verkehrsverbund Ost-Region frei. Dies geschah am Praterstern, dem Schnittpunkt vieler Linien, unter Teilnahme zahlreicher prominenter Ehrengäste. Unter ihnen befanden sich der Wiener Landeshauptmann und Bürgermeister Leopold GRATZ, Niederösterreichs Landeshauptmann Siegfried LUDWIG, der burgenländische Landesrat Karl STIX, Wiens Verkehrsstadtrat Johann HATZL, der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dr. Karl REISINGER, sowie Vertreter des National- und Bundesrates, der Arbeiterkammer und der Landtage.#

Wiens Bürgermeister Leopold GRATZ verwies darauf, daß er die Initiative zu diesem Verkehrsverbund schon vor mehr als zehn Jahren, zu seinem Amtsantritt, gesetzt habe. Gratz strich die Gemeinsamkeiten der Länder der Ost-Region Österreichs hervor; er sagte, nichts wäre furchtbarer, als wenn der Wiener Prater nur den Wienern, die Wachau nur den Niederösterreichern und der Neusiedler See nur den Burgenländern gehörte. Gute Verkehrspolitik stelle auch einen wichtigen Bestandteil der Kulturpolitik dar, die durch schnelle öffentliche Verkehrsmittel eingesparte Zeit könnte jeder zu seinem Nutzen verwenden.

Verkehrsminister Karl LAUSECKER stellte fest, daß die Errichtung eines so umfangreichen Verkehrsverbundes ohne die Vorarbeiten, die schon die in den 50er Jahren verantwortlichen Politiker, wie der unvergessene Verkehrsminister Karl WALDBRUNNER, zur Errichtung eines dichten Verkehrsnetzes in dieser Region geleistet hätten, unmöglich wäre. Die Verhandlungen über die durch Verbilligung der Fahrtkosten entstehenden "Durchtarifizierungsverluste" hätten den Start für den Verkehrsverbund so lange hinausgezögert. Die Betriebskosten, die alleine für die Schnellbahn fast eine Milliarde Schilling pro Jahr betragen, werden alleine vom Bund und vom Land Wien getragen. (Schluß) roh/gg

NNNN

.....
Bereits am 3. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Verkehrsverbund-Eröffnung: Wiener feierten mit

=++++

3 Wien, 3.6. (RK-LOKAL) Anlässlich der Eröffnung des Verkehrsverbundes Ost-Region gab es eine Reihe von Veranstaltungen, die zahlreiche Besucher anzogen. So kamen 6.000 Menschen in die Zentralwerkstätte Simmering, wo es ein buntes Programm mit Führungen, Publikumsfahrten, einem Puppentheater und einem Flohmarkt gab. Rund 1.000 Wienerinnen und Wiener feierten die offizielle Eröffnung des Verkehrsverbundes auf dem Praterstern mit, ebenso viele kamen zum Verkehrsbetriebe-Fest auf dem Stephansplatz. Zum 70-Jahre-Jubiläum des Betriebsbahnhofes Speising am Samstag waren ebenfalls rund 1.000 Besucher gekommen. (Schluß) gab/gg

NNNN

Radfahrmöglichkeiten durch die Innere Stadt (1)

Utl.: Rautner: Radfahrer dürfen quer durch die City fahren

=++++

1 #Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Durch die Einführung der sogenannten Schleifenlösung wurde der Durchzugsverkehr durch den 1. Bezirk erfolgreich unterbunden. Die Wiener City ist seither wesentlich geringeren Verkehrsbelastungen ausgesetzt als vorher. Von dieser Verkehrsberuhigung profitieren auch die Radfahrer, die in die Innere Stadt wollen.

Zu Beginn der wärmeren Jahreszeit und damit der "Radler-Saison" erinnert nun Bautenstadtrat Roman RAUTNER die Radfahrer daran, daß vor einigen Monaten das Durchfahrverbot durch die City für die Radfahrer an mehreren Punkten aufgehoben wurde. Die Radfahrer können daher auf verschiedenen Routen quer durch den 1. Bezirk fahren. Das ist vor allem deshalb wichtig, weil ein Ausbau des geplanten Radweges Ring-Rund kurzfristig nicht möglich ist. Die Durchquerung der Inneren Stadt ist außerdem kürzer als die Fahrt über den Ring und den Franz-Josefs-Kai. #

Die Ausnahmebestimmungen für die Radfahrer ermöglichen es zum Beispiel auf folgenden Routen durch die Stadt zu radeln:

- Schottenring - Börsegasse - Concordiaplatz - Salzgries - (Franz-Josefs-Kai) - Vorlaufstraße - Marc-Aurel-Straße - Hoher Markt - Lichtensteg - Rotenturmstraße - Marienbrücke (oder Rotenturmstraße - Fleischmarkt - Laurenzerberg - Schwedenbrücke),
- Schottenring - Schottengasse - Freyung - Bognergasse - Kohlmarkt - Michaelerplatz - Heldenplatz - Burgring (oder Michaelerplatz - Augustinerstraße - Operngasse - Opernring oder Augustinerstraße - Philharmonikerstraße - Walfischgasse - Schwarzenbergstraße - Schwarzenbergplatz)

(Forts.) sc/gg

NNNN

Radfahrmöglichkeiten durch die Innere Stadt (2)

=++++

2 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL)

- Franz-Josefs-Kai - Heinrichsgasse - Concordiaplatz - Tiefer Graben - Freyung - Teinfaltstraße - Löwelstraße - Dr.-Karl-Lueger-Ring (oder Freyung - Bognergasse - Kohlmarkt - Michaelerplatz in Richtung Burgring oder Opernring oder Schwarzenbergplatz),
- Burgring - Michaelerplatz - Habsburgergasse - Petersplatz - Bauernmarkt - Brandstätte - Rotenturmstraße - Franz-Josefs-Kai (oder Rotenturmstraße - Wollzeile - Dr.-Karl-Lueger-Platz),
- Salztorbrücke - Salztorgasse - Vorlaufstraße - Marc-Aurel-Straße - Tuchlauben - Kohlmarkt - Michaelerplatz - Heldenplatz - Burgring (oder Michaelerplatz - Augustinerstraße - Operngasse - Opernring),
- Parkring - Zedlitzgasse - Schulerstraße - Rotenturmstraße (- Marienbrücke) - Morzinplatz - Franz-Josefs-Kai - Salztorgasse - Vorlaufstraße - Marc-Aurel-Straße - Wipplingerstraße - Schottenring.

Die Ausnahmeregelungen für die Radfahrer machen es auch leichter, Ziele in der City zu erreichen. Ebenso können Bewohner der Inneren Stadt schneller mit dem Fahrrad in die angrenzenden Bezirke gelangen.
(Schluß) sc/ap

NNNN

Altersstruktur der Wiener Bevölkerung

Utl.: Negative Geburtenbilanz - Wanderungsplus

=++++

4 #Wien, 4.6. (RK-LOKAL) Eine deutliche Verschiebung im Altersaufbau der Wiener Bevölkerung zeigt die Auswertung des revidierten Volkszählungsergebnisses 1981 im Vergleich zum Jahr 1971. Während sich in diesen zehn Jahren die Zahl der unter 15jährigen von 16,3 auf 14,7 Prozent und die Zahl der 60jährigen und älteren Bewohner von 27,8 auf 25,3 Prozent verringerte, wuchs der Anteil der 15 bis 60jährigen mit 60 Prozent geringfügig an. #

Zwischen 1971 und 1981 hat sich die Wiener Wohnbevölkerung von 1,614.841 auf 1,531.346 verringert. Das bedeutet eine Reduzierung von 5,2 Prozent. Dieser Rückgang ist in erster Linie durch die negative Geburtenbilanz begründet. In den 70er-Jahren wurden in Wien um 117.256 mehr Sterbefälle verzeichnet als Geburten. Gemildert wird dieser starke Abgang durch die aktive Wanderungsbilanz. Im selben Zeitraum sind 33.761 Personen nach Wien zugezogen.

Der Anteil der weiblichen Bevölkerung verringerte sich in den vergangenen zehn Jahren geringfügig von 55,9 auf 55,3 Prozent im Jahr 1981. OMR Dr. Franz SATZINGER, Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Wien, führt dies auf die Veränderung in der altersspezifischen Proportion der Geschlechter zurück. Während 1971 ein deutlicher Frauenüberschuß bereits bei den über 45jährigen einsetzte, ist dieser 1981 erst bei den über 55jährigen festzustellen. (Schluß) lei/ap

NNNN

Gemeindewohnungen: Leitfaden zur Mietenabrechnung

=++++

5 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Zum zweitenmal bekommen heuer im Juni die Mieter von Gemeindewohnungen die vom Mietrechtsgesetz vorgeschriebenen Jahresabrechnungen über die Betriebskosten, den Hauptmietzins und den Erhaltungsbeitrag ihres Hauses. Im Auftrag von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und nach Gesprächen mit der Mietervereinigung hat die städtische Wohnhäuserverwaltung dabei versucht, gegenüber dem Vorjahr einige Verbesserungen vorzunehmen, um eine leichtere Verständlichkeit der Abrechnungen zu ermöglichen.

So erhält diesmal jeder Mieter mit seiner Abrechnung einen Leitfaden, der eine Orientierungshilfe beim Lesen der Rechnung bietet. Selbstverständlich kann aber auch ein solcher Leitfaden mitunter ein Gespräch über Einzelfragen nicht ersetzen. Wenn sich aus der Abrechnung Fragen ergeben, so stehen die Mitarbeiter der Wohnhäuserverwaltung natürlich für Auskünfte zur Verfügung. Auch die einzelnen Rechnungsbelege können nach telefonischer Terminvereinbarung unter der Nummer 42 807 eingesehen werden.

In Anbetracht von hunderttausenden Einzelrechnungen bittet die Wohnhäuserverwaltung um Verständnis dafür, daß es leider nicht möglich ist, die einzelnen Rechnungen in den Häusern selbst aufzulegen. In diesem Zusammenhang eine Anregung: Wenn sich mehrere Hausparteien miteinander absprechen oder eine Vertrauensperson nominieren, können die gewünschten Auskünfte rascher gegeben werden.

Und noch ein Hinweis: Die Abrechnungen beziehen sich grundsätzlich nicht auf ein Stiegenhaus, sondern auf ein Haus als wirtschaftliche Einheit. Das heißt, sie kann ein einzelnes Gebäude betreffen oder aber auch eine große Wohnhausanlage. Entscheidend ist, daß diese wirtschaftliche Einheit auf einer Liegenschaft in einem Zuge errichtet, einheitlich finanziert und von denselben Versorgungseinrichtungen gespeist wird.

Die auf den Abrechnungen für das Jahr 1983 gegenüber dem Vorjahr durchgeführten Verbesserungen sind ein erster Schritt. Die Verwaltung der städtischen Wohnhäuser beabsichtigt - und arbeitet bereits daran -, die Verständlichkeit und Übersichtlichkeit der Abrechnungen im nächsten Jahr noch weiter zu erhöhen. (Schluß)
ger/gg

NNNN

Land Wien zeichnet Fußballtrainer Ernst Happel aus

=++++

6 Wien, 4.6. (RK-SPORT) Ernst Happel, einer der erfolgreichsten Fußballtrainer der Welt und ein Fachmann, der seine Heimat Österreich und seine Geburtsstadt Wien im Ausland beispielgebend vertreten hat, wird für die Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet: Im Wappensaal des Rathauses wird ihm Sportstadtrat Franz MRKVICKA am

8. Juni (14.00 Uhr) das Silberne Ehrenzeichen des Landes Wien überreichen. Ernst Happel, am 29. November 1925 in Wien geboren, hat bereits als Fußballspieler internationales Ansehen errungen und gilt heute als einer der wohl besten und erfolgreichsten Fußballtrainer der Welt. Er begann seine Fußballkarriere beim SC Rapid, mit dem er etliche Meistertitel errang. Am 14. September 1947 stand er erstmals in der Nationalmannschaft, die gegen Ungarn 4 : 3 gewann. Weitere Teamberufungen folgten und ließen den "Weltmeister", auch "Aschyl" genannt, zu einer Legende im Fußballbetrieb werden. Nach der Fußball-WM 1954 in der Schweiz nahm er ein Profiangebot beim Racing Club de Paris an, kehrte jedoch schon ein Jahr später wieder zu seinem Stammverein SC Rapid zurück. Nach der Teilnahme bei der WM-Endrunde 1958 in Schweden beendete Ernst Happel seine aktive Laufbahn und übernahm die Stelle eines Sektionsleiters. Zu Beginn der 60er-Jahre schlug er die Trainerlaufbahn ein und konnte bis zum heutigen Tag Erfolge erzielen, die wohl kein anderer Fußballtrainer zuvor errang.

Hervorzuheben sind der Sieg im Europacup der Landesmeister mit Feyenoord-Rotterdam sowie mit dem Hamburger SV, der Gewinn des Europapokals der Cupsieger mit Ado den Haag, Feyenoord-Rotterdam, FC Brügge und Standard-Lüttich, der Gewinn des Weltcups mit Feyenoord-Rotterdam und weitere 7 Meistertitel auf nationaler Ebene.

Außerdem führte Ernst Happel, der sich in seinen zahllosen öffentlichen Auftritten in den Massenmedien stets in markanter Weise zu seiner Heimatstadt Wien bekennt und sichtbare Werbung für den inländischen Fußballsport betreibt, die niederländische Nationalmannschaft als Teamchef in das WM-Finale 1978 in Argentinien.

Neben den bereits aufgezählten internationalen Spitzenklubs war Ernst Happel auch Trainer bei Ado den Haag und dem FC Sevilla.
(Schluß) hof/ap

NNNN

Stadtwerke: Positiver Rechnungsabschluß (1)

=++++

7 #Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Mit einem Gewinn von 16 Millionen Schilling gelang es den Wiener Stadtwerken seit ihrem Bestehen nunmehr zum vierten Mal, in ihren Büchern einen positiven Erfolg auszuweisen. Dies stellte Stadtrat Johann HÄTZL Montag in einer Pressekonferenz fest. Die bisherigen Jahre, in welchen die Erfolgsrechnungen mit "schwarzen Zahlen" abschlossen, waren 1952, 1972 und 1982.

Für die Tatsache, daß die Wiener Stadtwerke nach 1982 nun auch 1983 einen Gewinn ausweisen, waren in erster Linie die Auswirkungen der am 19. November 1979 vom Wiener Gemeinderat beschlossenen Entlastung der Verkehrsbetriebe, positive Entwicklungen bei den Fremdkapitalzinsen und bei den Instandhaltungs-Aufwendungen, aber auch die leider nur kurzfristige Beruhigung der bisher rapiden Entwicklung der Rohenergiepreise verantwortlich. Andererseits haben sich die witterungsbedingt niedrigen Umsatzzahlen der energiever sorgenden Unternehmungen, die Strompreissenkung der Elektrizitätswerke per April 1983 und durch generelle Bezugsregelungen bedingte Erhöhungen des Personalaufwandes erfolgsvermindernd ausgewirkt. #

Die Bilanzsumme der Wiener Stadtwerke hat sich gegenüber dem Vorjahr von 33,3 auf 34,7 Milliarden Schilling erhöht. Der Anteil des Anlagevermögens stieg von 74,9 auf 76,9 Prozent, was auf die im Jahre 1983 getätigten Investitionen und die 12,5 Prozent-Beteiligung der Elektrizitätswerke an Donaukraftwerken zurückzuführen ist.

Utl.: Elektrizitätswerke

Der außerordentlich milde Witterungsverlauf in der Heizperiode 1982/83 hat zu einer Abflachung der Verbrauchsentwicklung geführt, sodaß sich der Strombedarf im abgelaufenen Geschäftsjahr um nur 1,3 Prozent auf 6.354 Gigawattstunden erhöhte. Dabei wurden 53,8 Prozent des Strombedarfes mit eigenen Kraftwerken erzeugt, 46,2 Prozent entfielen auf den Strombezug. (Forts.) roh/gg

NNNN

Stadtwerke: Positiver Rechnungsabschluß (2)

=++++

8 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Mit Hilfe der Kraft-Wärme-Kupplung wurden im Dampfkraftwerk Simmering 716 Gigawattstunden Fernwärme erzeugt, um 5,4 Prozent mehr als im Jahre 1982, und an die Heizbetriebe Wien GesmbH abgegeben. Im Vergleich zu dezentralen Heizungen konnten damit rund 54.000 Tonnen Heizöl eingespart werden, was gleichzeitig einer Reduktion der SO₂-Emissionen um rund 1.750 Tonnen entspricht.

Mit 1. April 1983 haben die Elektrizitätswerke ihre Arbeitspreise um fünf Groschen pro Kilowattstunde herabgesetzt. Diese für die Stromkonsumenten günstige Aktion wurde durch die damals bestehende Rabattierung auf die Raffinerieabgabepreise für Heizöl schwer von 553 Schilling pro Tonne ermöglicht. Zwischenzeitlich wurde diese Rabattierung aber nicht nur zur Gänze gestrichen, sondern auch das Bezugspreinsniveau für Heizöl weiter angehoben.

Die Elektrizitätswerke weisen in ihrer Erfolgsrechnung einen Netto-Jahresgewinn von 191,1 Millionen Schilling (1982: 357,2) aus.

Zwtl.: Gaswerke

Die Wetteranomalien des Jahres 1983 mit einer Jänner-Temperatur, wie sie seit der Regierungszeit Maria Theresias nicht festgestellt werden konnte, brachten für die Gaswerke bei ihren Tarifabnehmern einen Absatzzrückgang um 4,5 Prozent auf 576,2 Millionen Kubikmeter Erdgas mit sich. Auch bei den Sonderabnehmern ist ein Rückgang um 0,2 Prozent auf 132,6 Millionen Kubikmeter eingetreten.

Eine Belastung der Gaswerke ergibt sich aus der Tatsache, daß das Verhältnis der kleinsten zur größten Tagesabgabe von Jahr zu Jahr ungünstiger wird (1983: 1 : 11, 1982: 1 : 10,5), da sämtliche Anlagen mit entsprechenden Kosten für den jeweiligen Spitzenbedarf ausgelegt sein müssen.

Die Gesamtlänge der Hauptrohrleitungen im Versorgungsgebiet betrug mit 31. Dezember 1983 2.900 Kilometer. Im Berichtsjahr wurden 63 Kilometer ausgewechselt, 16 neu verlegt und 7 außer Betrieb genommen. (Forts.) roh/gg

NNNN

Stadtwerke: Positiver Rechnungsabschluß (3)

=++++

9 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Im Zusammenhang mit dem 4. UdSSR-Gasliefervertrag, der am 30. März 1984 in Wien unterzeichnet wurde und der eine weit in die Zukunft reichende, für die Energieversorgung unserer Stadt lebensnotwendige Maßnahme darstellt, wurden im Berichtsjahr Verhandlungen auf der Ebene der Landesferngasgesellschaften beziehungsweise der Austria Ferngas GesmbH, ferner zwischen ÖMV AG und Sojuzgasexport intensiv fortgesetzt.

Das Brutto-Jahresergebnis der Gaswerke war im Berichtsjahr fast ausgeglichen. Durch Inanspruchnahme eines Investitionsfreibetrages von 14,7 Millionen Schilling ergab sich ein Nettoverlust in gleicher Höhe.

Zwtl.: Verkehrsbetriebe

Im Jahre 1983 hat sich das Verkehrsangebot in Wien durch den erstmals ganzjährigen Betrieb des U-Bahn-Grundnetzes und die daraus resultierende Umorientierung des Oberflächenverkehrs in Donaustadt, aber auch durch die Fortführung des Beschleunigungsprogrammes bei den Linien "49", "62", "71" und "D" entscheidend verbessert.

Daraus und aus dem allgemeinen Trend der Rückkehr zum öffentlichen Personennahverkehr resultierte ein Zuwachs bei den Fahrgastzahlen um 3,4 Prozent auf 552 Millionen Beförderungsfälle. Hievon entfielen 453 Millionen auf den Schienen- und 99 Millionen auf den Autobusverkehr.

Unter Berücksichtigung der Entlastung der Verkehrsbetriebe sowie einer Subvention der Elektrizitätswerke von 190 Millionen Schilling und einer Ausbuchung einer internen Verbindlichkeit aus der Zeit vor der Entlastung ergab sich ein Nettoverlust von 161,7 Millionen Schilling (1982: Gewinn 0,3 Millionen Schilling).

Da sich im Verlaufe des Jahres 1983 zeigte, daß die Kostenentwicklung der Verkehrsbetriebe nicht mehr alleine durch die genannten Maßnahmen abgedeckt werden konnte, ergab sich die Notwendigkeit, einen Antrag auf Erhöhung der Tarife einzubringen, dem der Wiener Gemeinderat im Oktober 1983 mit Wirksamkeit Jahresbeginn 1984 entsprochen hat. (Forts.) ruh/gg

NNNN

Stadtwerke: Positiver Rechnungsabschluß (4)

Utl.: Investitionstätigkeit der Wiener Stadtwerke

=++++

10 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtwerke haben 1983 Investitionen in der Höhe von fast zwei Milliarden Schilling durchgeführt und damit nicht nur die Versorgung mit leitungsgebundener Energie und eine weitere Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs sichergestellt, sondern gleichzeitig auch einen wesentlichen Beitrag zur Ankurbelung der Wirtschaft und zur Erhaltung vieler Arbeitsplätze in Wien und in Österreich geleistet.

Die Investitionstätigkeit der ELEKTRIZITÄTSWERKE betrug im Jahre 1983 rund 1.300 Millionen Schilling, wobei der Schwerpunkt auf dem Netzausbau und auf dem Um- und Ausbau von Umspannwerken lag.

Der Schwerpunkt der Investitionsausgaben der GASWERKE lag bei jenen Einrichtungen, die der Fortleitung und der Verteilung der Energie dienen, also auf dem Sektor des Rohrnetzes, der Regler und der Gaszähler.

Das gesamte Investitionsvolumen der Gaswerke betrug im Jahre 1983 rund 118 Millionen Schilling.

Der Anlagenzuwachs der VERKEHRSBETRIEBE betrug im Jahre 1983 rund 471 Millionen Schilling. Unter Berücksichtigung jener Investitionen, die aus öffentlichen Zuschüssen finanziert und aus steuergesetzlichen Gründen nicht unter den Anlagen ausgewiesen werden, ergibt sich ein Investitionsvolumen von insgesamt 610 Millionen Schilling. (Forts. mgl.) roh/gg

NNNN

Neuer Bezirksvorsteher für die Leopoldstadt

=++++

12 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) In einer außerordentlichen Sitzung der Bezirksvertretung des 2. Bezirkes wird am Dienstag ein neuer Bezirksvorsteher gewählt. Die SPÖ hat den bisherigen Bezirksvorsteher-Stellvertreter Heinz WEISSMANN für dieses Amt nominiert. Der bisherige Bezirksvorsteher Rudolf BEDNAR hat sein Amt nach fast siebeneinhalbjähriger Tätigkeit zurückgelegt.

Rudolf Bednar wurde im Jänner 1977 zum Bezirksvorsteher der Leopoldstadt gewählt. Er ist gebürtiger Leopoldstädter, geboren am 20.5.1920. Er erlernte den Beruf eines Drogisten und betätigte sich nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft, 1945, politisch. 1961 wurde er in den Gemeinderat gewählt, dem er bis zu seiner Wahl zum Bezirksvorsteher 1977, angehörte.

Heinz Weissmann wurde 1942 in Wien geboren. Nach dem Schulabschluß erlernte er den Beruf eines Starkstrommonteurs. Seit 1972 ist Heinz Weissmann technischer Angestellter beim Verband Wiener Volksbildung. 1972 wurde er Bezirksrat in der Bezirksvertretung Leopoldstadt und übt seit 1978 die Funktion eines Bezirksvorsteher-Stellvertreters aus. (Schluß) fk/ap

NNNN

4. Juni 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1249

ÖVP lehnt Rechnungsabschluß 1983 ab

=++++

13 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener ÖVP wird den Rechnungsabschluß 1983 der Bundeshauptstadt ablehnen, erklärten der 2. Landtagspräsident Fritz HAHN und Landtagsabgeordneter Dkfm. Dr. Heinz WÖBER Montag in einem Pressegespräch. Als Gründe für die Ablehnung wurden vor allem Versäumnisse im Umweltbereich, die hohe Steuer- und Gebührenbelastung der Wiener Bevölkerung und die sinkende Investitionsrate im Wiener Haushalt genannt.

Als positiv wertete die ÖVP das geringere Wachstum des Schuldenstandes, - allerdings wurde diese Verbesserung maßgeblich durch höhere Steuern und Gebühren erreicht. So wurden die Wassergebühren um 11 Prozent und die Abwassergebühren um 50 Prozent erhöht, die Einnahmen aus der Gebrauchsabgabe stiegen sogar um 105 Prozent. Trotz dieser Mehreinnahmen hat der Investitionsanteil an den Gesamtausgaben mit 13 Prozent seinen bisherigen Tiefstand erreicht.

Als eines der Versäumnisse des Jahres 1983 bezeichnete Hahn, daß keine Mittel für die Sanierung der Wiener Müllverbrennungsanlagen und der Entsorgungsbetriebe Simmering ausgegeben wurden. Man hätte das, was man nun in Angriff nimmt, bereits im Vorjahr machen müssen. (Schluß) sei/gg

NNNN